

Pressedienst des Deutschen Orient-Instituts 10/2020



SARS-CoV-2 breitet sich aus

Weitere Staaten des Nahen und Mittleren Ostens vermeldeten Infektionen und Todesfälle durch COVID-19. Besonders stark ist weiterhin der Iran betroffen. Teilweise wurde Grenzen geschlossen und zahlreiche Flugverbindungen gestrichen. [Al Jazeera](#) [BBC](#)

Waffenruhe in Idlib

Die Türkei und Russland haben sich in der nordsyrischen Provinz Idlib auf einen Waffenstillstand geeinigt. Seit Dezember sind dort mehr als eine Millionen Menschen vertrieben worden, die UN sprechen von einer schweren humanitären Krise.

[Al Jazeera](#) [Guardian](#) [UN News](#)



Netanyahu verfehlt Mehrheit

Zwar ging der amtierende Premierminister Netanyahu aus den dritten Wahlen binnen eines Jahres als Sieger hervor. Die Regierungsbildung wird sich allerdings erneut schwierig gestalten – wengleich der Druck, eine vierte Wahl zu vermeiden enorm ist. [NYT](#)



Irak: wachsende Front gegen iranischen Einfluss

Nachdem Mohammed Tawfiq Allawi binnen 30 Tagen keine Regierungskoalition bilden konnte formt sich nun anscheinend eine breite Front jener Kräfte, die sich gegen eine enge Orientierung an Teheran stellen. [AI-Monitor](#)



Deutsches Orient-Institut

Kronenstraße 1

10117 Berlin

☎ 030 / 206410-21

📠 030 / 206410-29

doi@deutsches-orient-institut.de

<http://deutsche-orient-stiftung.de/>

[Unsubscribe](#)